

„Maria Himmelfahrt ist eigentlich ein Osterfest im Sommer

In Moosen bei Teisendorf wurde am vergangenen Feiertag mit einem Feldgottesdienst die Aufnahme Mariens in den Himmel und anschließend das Gartenfest der Musikkapelle Teisendorf gefeiert.

Teisendorf: - wh- Dass Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen wurde, das glaubten die Christen seit ältesten Zeiten und so feiern wir heute wirklich eines der allerältesten Marienfeste, eigentlich ein Osterfest im Sommer, das an ihn und die mit Ostern verheißene Hoffnung erinnert, dass auch wir einmal auferstehen und bei Gott werden leben dürfen. Mit unserer Taufe sind wir durch Christus bereits hineingenommen in diese Osterhoffnung, die sich an Maria bereits erfüllt hat, begann Pfarrer Martin Klein den Gottesdienst zum Fest Maria Himmelfahrt.

Über Maria wird in den Evangelien und den Schriften des neuen Testaments nicht viel berichtet, sie zeugen aber von ihrem tiefen Glauben und wie durch ihr „Ja“ Gott Mensch werden konnte. Sie hält sich immer still im Hintergrund, wir treffen sie erst wieder unter dem Kreuz und als sie nach der Auferstehung Jesu mit den Aposteln gemeinsam um das Kommen des Heiligen Geistes betet.

Der Theologe und Kirchenvater Johannes von Damaskus berichtet vom Tod Mariens. Der Legende nach soll die verstorbene Gottesmutter in ein Grab in Gethsemane gelegt worden sein, wo Engel drei Tage lang Totenwache hielten. Als der Apostel Thomas am 3. Tag das Grab besuchte, fand er es leer, lediglich Rosen und Kräutern waren in dem Sarg zu finden.

Bereits vor dem Konzil von Chalcedon 451 hat wurde in der Ostkirche die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel als Geburtsfest gefeiert, denn ihr Heimgang wurde zugleich als Geburtstag zum ewigen Leben verstanden und das zeigt uns, wie früh im Christentum schon der Glaube verbreitet war, dass Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen wurde. Im 7. Jahrhundert spätestens hat dann auch der Westen dieses Fest übernommen und am 15. August gefeiert.

Als Papst Pius der XII. am Allerheiligentag 1950 diese Glaubenswahrheit, „die Aufnahme der unbefleckten, immer jungfräulichen Gottesmutter Maria mit Leib und

Seele in die himmlische Herrlichkeit“ zum Dogma erklärte, griff er dabei auf allerältestes Glaubensgut zurück. Maria die ganz Begnadete hat bereits Anteil an der Auferstehung Jesu erhalten. Das geht uns alle an, in ihr sehen wir bereits unsere österliche Hoffnung der Auferstehung erfüllt. Mit Leib und Seele ist sie schon ganz bei Gott in seiner Herrlichkeit. Was Maria da erlangt hat, ist ja auch unser Ziel. Sie ist den Weg vorausgegangen, der für uns alle bestimmt ist. Wie sie sind wir dazu berufen, auf der Erde hier ein Gott gefälliges Leben zu führen, kein abgehobenes, vergeistigtes, sondern ein Leben mitten in dieser Welt, mit Leib und Seele, hier und jetzt und auch nach unserem Vermögen Gutes zu tun und uns am Guten zu freuen, das Gott in seine Schöpfung hineingelegt hat.

Ein Zeichen für dieses Gute sind die Heilkräfte die sich in Kräutern und Gaben der Natur wiederfinden. Wenn wir jetzt die Kräuterbuschen segnen, erinnern wir uns dankbar an diese Gottesgaben, denn auch sie wollen unser Heil und unsere Gesundheit. Die vielen Wallfahrtsorte, die der Gottesmutter geweiht sind, zeigen wie sehr Menschen in all ihren Sorgen und Nöten bei ihr Zuflucht nehmen, immer wieder, um auf ihre Fürbitte Heil und Heilung zu erbitten. Gerade weil sie Mensch ist wie wir, hoffen wir, dass sie uns in all unseren Nöten und Ängsten verstehen kann. Sie ist aber auch schon ganz bei Gott und so kann sie unsere Fürsprecherin bei Gott sein. Vertrauen wir uns heute an ihrem Festtag neu der Fürsprache der Mutter Gottes an, damit wir schon im Hier und Jetzt immer wieder etwas von dem Heil erfahren, was uns in der Herrlichkeit Gottes erwartet.

Gemeinsam mit Geistlichem Rat Pfarrer Anton Parzinger hatte Pfarrer Klein den Gottesdienst gefeiert. Am Schluss des Gottesdienstes segnete er noch die vielen von den Gläubigen mitgebrachten und die von den Mitgliedern der Legio Mariens gebundenen Kräuterbuschen.

Die Musikkapelle Teisendorf, in die bei diesem Gottesdienst auch alle Jungbläser/innen eingegliedert waren, umrahmten unter der Leitung von Elfriede Mayer die Feier musikalisch. Im Anschluss an den Feldgottesdienst fand das Gartenfest der Musikkapelle statt (hierüber erfolgt ein eigener Bericht).